

Exposé zur Bachelorarbeit

Ist Kleve eine Studentenstadt?

Das Image der Stadt Kleve aus studentischer Sicht

Vorgelegt von: Stephanie Willems

Betreuung: Stefanie Föbker

Forschungsbezug und Aktualität des Themas

Imageanalysen rücken mehr und mehr in den Fokus der Öffentlichkeit.

Bei der Entscheidung für oder gegen eine Hochschule spielen neben den persönlichen und hochschulbezogenen Gründen auch studienortbezogene Gründe eine maßgebliche Rolle. Aus diesem Grund haben Hochschulen, wie auch Städte großes Interesse an derartigen Imageanalysen (GIESE 2003). Um die Studenten und Studentinnen von einem Studium an der jeweiligen Hochschule oder Universität zu überzeugen, sind neben den Faktoren wie die Qualität der Forschung und Lehre auch weiche Standortfaktoren wie die Lebensqualität innerhalb der Stadt von großer Bedeutung. Aus diesem Grund ist es für die Hochschulen und Universitäten von großer Wichtigkeit, wie die Stadt selbst wahrgenommen wird (TATA 2004).

Die Entwicklung von Regionen und Gebieten in wirtschaftlicher Hinsicht werden zum größten Teil durch Faktoren verursacht, die sich im näheren Umfeld abspielen, das heißt in der Region selbst. Diese Faktoren werden als endogene Faktoren bezeichnet. Beispiele hierfür sind das Einbringen von Wissen in die Region durch die Errichtung von Bildungseinrichtungen wie Hochschulen oder auch mittels Unternehmen und deren Innovationsfähigkeit. Demgegenüber nehmen exogene Faktoren, wie ausländische Direktinvestitionen nur einen unmerklichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region ein (THIERSTEIN, SCHEDLER U. BIEGER 2000).

Hieraus wird die hohe Bedeutung einer Hochschule für eine Stadt und die Wichtigkeit dieses Themas in der heutigen Zeit erkennbar. Hochschulen gelten als eine der treibenden Kräfte der wirtschaftlichen Entwicklung von Regionen und Gebieten. Hochschulen stellen für die Region Arbeitsplätze bereit und liefern einen Beitrag zum gesellschaftlich-kulturellen Leben, gleichzeitig stellt die Gruppe der Studierenden und der Hochschulangehörigen einen bedeutenden Faktor für die Wirtschaft dar, da durch sie die Kaufkraft gesteigert wird (GIESE 2003).

Städte und Hochschulen stehen somit in enger Beziehung zueinander und verursachen gegenseitige Wechselwirkungen. Als Konsequenz ist es für Hochschulen und Städte bedeutsam, dass sie als attraktiv wahrgenommen werden (GIESE 2003).

Zielstellung

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, zunächst festzustellen, durch welche Merkmale das Bild einer „idealen Studentenstadt“ aus Sicht der Klever Studierenden geprägt wird. Darauf aufbauend soll im nächsten Schritt geklärt werden, welche Merkmale einer „idealen Studentenstadt“ auf Kleve zutreffen und ob die Stadt Kleve demnach nach Meinung der Klever Studenten als Studentenstadt definiert werden kann. Eine differenziertere Betrachtung soll die Frage „Unterscheiden sich die Studierenden hinsichtlich ihrer Bewertung der Stärken und Schwächen der Stadt Kleve sowie hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit dem Studienort Kleve?“ liefern. Ebenso soll in diesem Zuge auch das Bild der Studenten von Kleve dargestellt werden. Im letzten Schritt geht es um mögliche Maßnahmen seitens Kleve zur Optimierung der Bedingungen innerhalb der Stadt für die Studenten.

Da es sich bei der Hochschule Rhein-Waal in Kleve um eine noch sehr junge Hochschule handelt, die erst seit 5 Jahren Bestand hat, ist eine derartige Analyse des Images der Stadt spannend. Fraglich ist, wie die Stadt Kleve von den Studenten wahrgenommen wird. Handelt es sich für sie bereits um eine Studentenstadt, oder besteht diesbezüglich noch Handlungsbedarf?

Vorgehensweise und Methodik

Zu Beginn der Arbeit werden grundlegende Informationen zum Thema Image und Studentenstadt erläutert. Im zweiten Teil erfolgt eine geographische Einordnung in das Untersuchungsgebiet. Zum einen soll die großräumige Lage innerhalb des Kreises Kleve erläutert werden und zum anderen die Ausgangssituation und Rahmenbedingungen innerhalb der Stadt Kleve Beachtung finden. Ebenso soll das Projekt Hochschule Rhein-Waal näher erläutert werden, indem die Geschichte, die Projektidee „Hochschule“ sowie die Beweggründe und Erwartungen der Stadt Kleve näher erläutert werden. Dies soll einen ersten Überblick verschaffen. Literaturrecherchen liefern hierfür die Grundlage.

Der dritte Teil umfasst die Datenerhebung, die mittels Fragebögen erfolgen soll. Hierbei soll zunächst geklärt werden, wie sich die Stichprobe der Befragten

zusammensetzt, welche Erhebungsmethoden gewählt werden und wie der Fragebogen erstellt wird.

Im Anschluss daran folgt der vierte Teil der Arbeit, bei dem die Ergebnisse der Umfragen dargestellt und erläutert werden sollen. Wie bereits erwähnt soll festgestellt werden, ob es sich bei der Stadt Kleve um eine Studentenstadt handelt. Um dies beurteilen zu können, werden die Studenten mittels einer Befragung aufgefordert, bestimmte Aspekte, wie beispielsweise günstige Wohnmöglichkeiten oder die ÖPNV-Erreichbarkeit des Campus nach der Wichtigkeit für eine Studentenstadt zu bewerten. Im Anschluss werden diese Aspekte in Bezug zu Kleve gesetzt. Neben dem Vergleich der Stadt Kleve mit einer „idealen Studentenstadt“ soll gleichermaßen ein Eigenschaftsprofil mittels der Umfrage über die Stadt Kleve erstellt werden. Dies umfasst beispielsweise die Beurteilung Kleves als entweder studentenfreundlich oder studentenfeindlich, aber auch zum Beispiel als überschaubar oder unübersichtlich.

Des Weiteren soll mit Hilfe der Umfrage geklärt werden, wie zufrieden die Studenten mit der Stadt sind.

Abschließend soll die Umfrage den Studenten Raum für Anregungen und Verbesserungsmöglichkeiten geben.

Zeitliche Gliederung

Arbeitsschritte	Woche
Literaturrecherche, Erarbeitung Leitfaden, Vorbereitung Fragebogen	1. – 3. Woche
Durchführung der Umfrage	4. – 5. Woche
Datenanalyse, Ergebnisse	6. – 9. Woche
Niederschrift	10./11. Woche
Korrektur und Drucken	12. Woche

Vorläufiges Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1 Zielstellung
- 1.2 Forschungsfragen und Hypothesen
- 1.3 Vorgehensweise und Aufbau

2. Image

- 2.1 Unterscheidung zwischen Stadtidentität und Stadtimage
- 2.2 Stadtmarketing
- 2.3 Imageanalyse

3. Die Studentenstadt

- 3.1 Bedeutung einer Hochschule für eine Stadt
- 3.2 Zusammenarbeit Stadt und Hochschule: Vorteile für die Hochschule
- 3.3 Hindernisse bei der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule

4. Der Kreis und die Stadt Kleve

5. Die Hochschule Rhein Waal

6. Datenerhebung

- 6.1 Die Untersuchungsgruppe
- 6.2 Bestimmung der Erhebungsmethode
- 6.3 Erstellung des Fragebogens
- 6.4 Pretest

7. Darstellung der Ergebnisse

- 7.1 Deskriptive Merkmale der Stichprobe
- 7.2 Prüfung der Forschungsfragen und Hypothesen
- 7.3 Diskussion

8. Fazit

9. Literaturverzeichnis

Literatur

DEPPERT, J. (2009): Image und Identität von Städten. Wie viel Image kann Stadtmarketing wirklich schaffen? (GRIN Verlag GmbH). kein Ort.

GIESE, E. (Hrsg.) (2003): Studien zur Wirtschaftsgeographie. Das Image der Stadt Gießen aus Sicht der Studierenden an der Justus-Liebig-Universität 2003 im Vergleich zu 1990. Gießen.

THIERSTEIN, A., SCHEDLER, K. U. BIEGER, T. (Hrsg.) (2000): Die lernende Region. Regionale Entwicklung durch Bildung. Zürich: Rüegger. Seiten 9-35.

HOLLAUS, M. (2007): Der Einsatz von Online-Befragungen in der empirischen Sozialforschung. In: Berichte aus der Sozialwissenschaft.

KILLISCH, W. U. K. LENZ (2009): Der Hochschulstandort Dresden im demographischen Wandel. Studie des Zentrums Demographischer Wandel der Technischen Universität Dresden im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt. Dresden.

KREIS KLEVE (Hrsg.): Fachhochschule Kreis Kleve. Stärken der Region stärken! Das Konzept des Kreises Kleve.

(abrufbar unter: [http://www.kreis-kleve.de/C12570CB0037AC59/files/bewerbung_fh.pdf/\\$file/bewerbung_fh.pdf?OpenElement](http://www.kreis-kleve.de/C12570CB0037AC59/files/bewerbung_fh.pdf/$file/bewerbung_fh.pdf?OpenElement); letzter Aufruf: 22. September 2014)

LOOSEN, J. U. M. GRASS (2012): Hochschule Rhein-Waal. Das Jahrhundertprojekt im Kreis Kleve. Pagina-Verlag. Kleve

SCHÜTTEMEYER, A. (1998): Eigen- und Fremdimage der Stadt Bonn. Eine empirische Untersuchung. In: Bonner Beiträge zur Geographie 1998, H. 9.

TATA, L. (2004): Stadt und Hochschule. Partnerschaft zum gegenseitigen Nutzen. Bochum.

(abrufbar unter: <https://eldorado.tu-dortmund.de/443/bitstream/2003/2846/1/Tataunt.pdf>; letzter Aufruf: 22. September 2014)